Mut-Mach-Geschichte von Interessensvertretung der Teilbetreuung Ziersdorf Ernst S.

Die letzte Zeit war oft nicht leicht,
weil unser Radius kaum reicht.
Wenn ein Ausflug auf dem Plane stand,
warten welche auf dem Rand.
Manch einer musste wehmütig passen,
wir mussten oft wen hierzulande lassen.
Das tat uns weh, das schmerzte sehr,
ein eigener großer Bus musste her.

Doch dieses Wunder kommt nicht bloß,
durch reinen Zufall in den Schoß.
Ein **Mensch aus unserer Interessenvertretung**
brachte diese Sache an die Leitung.
Mit großem Herz und viel Elan,
trieb diese Person den Wunsch voran.

Sie hat gekämpft, geredet, geschrieben,
ist monatelang am Ball geblieben.
Hat Argumente klug platziert
Und lautstark für einen Wagen plädiert.
Wo andere dachten- das wird schwer!
Organisierte er noch mehr.

Im Hof stand die ganze Schar,
weil heute etwas Großes war.
Ein Raunen ging durch die Gemeinschaft,
die voller Vorfreud´ und Bereitschaft
den Blick fest auf die Einfahrt lenkte,
wohin man jede Aufmerksamkeit schenkte.

Da bog er um die Ecke sacht,
in voller großer weißer Pracht.
Ein neuer Bus mit neun Sitzen drin,
ein Hauptgewinn für den Neubeginn.
Die Fenster blitzen in dem Licht,
ein Lächeln stand in jedem Gesicht.

Der **Interessenvertreter** stieg stolz aus,
es gab Applaus vom ganzen Haus.
Er hielt den Schlüssel hoch empor,
wir haben nun, was ich euch schwor.

Für alle hier bedeutet das,
viel mehr **Barrierefreiheit, Spaß!**
Ob an den Strand, ob in die Stadt,
weil man nun eigene Räder hat.

Und was uns dieses Gedicht nun zeigt,
dass sich der größte Berg bald neigt,
wenn man **nicht aufgibt, mutig bleibt,**
und lautstark seine Wünsche schreit.

Wer kämpft für sich und seine Leut´

Erntet am Ende so viel Freud.

Gemeinsam stark, mit Mut voran,

man sieht, was einer schaffen kann!



Bild mit KI bearbeitet